

PERSONALIEN



Ronald Reagan, 72, US-Präsident, der beim West-Gipfel im amerikanischen Williamsburg mit Japans Ministerpräsident Yasuhiro Nakasone noch protokollgerechte Einigkeit demonstriert hatte, wird dem japanischen Verbraucher als bedrohlicher Angreifer vorgeführt. In Tokio wurde jetzt ein buntes Comic-Plakat herausgegeben, auf dem Reagan-Superman zum Schaden der einheimischen Bauern Agrarprodukte aus den USA ins Land schaffen will, doch von einem zum Muskelprotz stilisierten Fudschijama in die Flucht geschlagen wird (Abb.). Plakattext: „Schützen wir die japanische Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“.

Pjotr Abrassimow, 71, Anfang Juni abgelöster sowjetischer Botschafter in Ost-Berlin, wurde in West-Berlin schon beim Abschied wie ein ganz normaler Bürger behandelt. Als der Diplomat vorletzten Samstag auf dem Weg zu einem Essen beim Bonner US-Botschafter Arthur Burns den Checkpoint Charlie passieren wollte, wurde sein Dienstwagen, eine schwarze Sowjet-Limousine mit dem Kennzeichen „CD 01-01“, von einem West-Zöllner gestoppt. Der Beamte wollte wissen, ob Abrassimow anmeldepflichtige Waren dabei habe. US-Militärpolizisten klärten die Situation. Sie drängten den forschenden Staatsdiener beiseite und eskortierten Abrassimow protokollgerecht durch die Stadt zum wartenden Burns.

Wolfgang Ehmke, 37, Grüner Bundestagsabgeordneter, gab im Innenausschuß ein Umweltvergehen seiner Fraktionskollegen zu. Dort hatte Ehmke „absolutes Rauchverbot“ beantragt. Der SPD-Abgeordnete Wim Nöbel unterstützte den Antrag, machte die Hilfe jedoch von einer Bedingung abhängig: Ehmke müsse dafür sorgen, daß die zahlreichen Kettenraucher „der Grünen-Fraktion endlich das Rauchverbot in den Aufzügen des Abgeordnetenhauses achten“. Ehmke gab das Vergehen seiner Freunde zu: „Die rauchen in den Aufzügen, weil in unseren Sitzungen Rauchverbot herrscht.“

Reinhold Messner, 38, Südtiroler Alpinist und Schriftsteller, probt den politischen Aufstieg. Mit „neuen Ideen, mehr Demokratie, mehr sozialer Gerechtigkeit“ wollen Messner und seine Freunde für ein „Neues Südtirol“ wirken. Hilfe erwartet Messner aus der Bundesrepublik – von den Grünen. Rudolf Bahro hat seine Unterstützung schon zugesagt. Die übermächtige, konservative Südtiroler Volkspartei (SVP) registriert die Aktivitäten mit Unbehagen. SVP-Landeshauptmann Silvio Magnano: „Der Messner kann uns Tips fürs Bergsteigen geben, aber aus der Politik soll er sich raushalten – davon versteht er nichts.“

Cornelia Scheel, 20, Tochter des Alt-Bundespräsidenten, wird wegen ihres Medizinstudiums in Innsbruck von Gewissensbissen geplagt. Trotz Ausländersperre an österreichischen Universitäten konnte Cornelia, die in der Heimat am Numerus clausus gescheitert wäre, an der Uni Innsbruck unterkommen. Durchaus legal: Denn polizeilich ist Vater **Walter Scheel, 63** (Photo, mit Tochter, 1981), im salzburgischen Maria Alm gemeldet, wo er ein Anwesen besitzt und seit zwölf Jahren einkommensteuerepflichtig ist. Das hat Cornelia die Möglichkeit gegeben, eine österreichische Hochschule zu besuchen. Ihr Dekan, Professor Hans Grunicke, allerdings hat Bedenken, daß „diese Angelegenheit zu viel Wirbel macht“ und bald „Tausende Deutsche vor der Tür stehen, die sich flugs in Österreich einen Zweitwohnsitz genommen haben“. Daß die Scheel-Tochter eines der knappen und subventionierten Einzelzimmer im Studentenwohnheim belegen konnte, vergrätzt auch ihre Kommilitonen. Cornelia will deshalb schnellstens in eine eigene, vom Vater bezahlte Bleibe umziehen.



Klaus von Dohnanyi, 54, seit zwei Jahren Hamburgs Erster Bürgermeister, bemüht sich um ein besseres Image in der Öffentlichkeit. PR-Leute in der Rathaus-Pressestelle bekamen Order, den Chef nicht nur politisch positiv zu verkaufen. Etwa so: Ende März betätigte sich der Erste Bürgermeister als Sportreporter in der Lokalpresse und beschrieb in einem Namensbeitrag das Bundesligaspiel zwischen dem Hamburger Sport-Verein und Bayern München („Der



Deutsche Meister und die roten Herausforderer aus dem schwarzen Bayern begannen vorsichtig, wie zwei Schwergewichtler bei ihrer entscheidenden Begegnung im Ring“). Kürzlich wurde ein Pressephotograph gebeten, den Sozialdemokraten beim morgendlichen Joggen auch als aktiven Sportler abzulichten (Photo). Den Text bekam der Bildjournalist gleich mit: „... Dohnanyi, 54 Jahre alt, bringt bei seiner Größe von 1,86 Meter 86 Kilo auf die Waage. Eine halbe Stunde läuft er und schafft dabei so an die sechs Kilometer.“ Sogar als Plattenmoderator mit eigenem Programm kam der Bürgermeister jetzt im NDR-Rundfunk unter. Mit Erfolg – „Bild“ lobte: „Doll! Dohnanyi liebt Beethoven und Rock'n'Roll.“